



Regenerative Bienenhaltung  
Marc La Fontaine  
Am Steinhäusle 13 a  
76228 Karlsruhe

info@bievital.com  
www.bievital.com  
Tel: 0721/15649715  
Fax: 0721/95967070

## Infobrief 17.04.2018 Mahd der Stadt Karlsruhe und Bepflanzung

Aus gegebenem Anlass möchte ich Allgemein informieren:

Das Insektensterben muss in eine Insektenoase umgewandelt werden, denn auf diesem Grundstein haben auch wir Menschen aufgebaut. Ok, die großen Konzerne bringen bald Nano Robot Bienen raus, um die Bestäubung zu verkaufen, dennoch wäre eine Welt ohne Bienen und Insekten im Grunde genommen eine Wüste, wenn auch vielleicht eine „grüne“ Wüste.

Wüste bleibt Wüste und bietet ein karges Leben! Die Politik und ausführenden Organe drehen sich im Kreis, handeln müssen wir allerdings jetzt, denn niemand weiß wann der Kipppunkt im Ökosystem erreicht ist. Falsche Infos zum Thema Bienenweide erschweren das Ganze. Das Insektensterben mag viele Ursachen haben, zwei sind aber mehr als offensichtlich, zumindest wenn man selbst ein aufmerksamer Bienenhalter/in oder Naturbeobachter ist. Nahrungsmangel und Gift mit allen Konsequenzen.

Es liegt an Uns den Nahrungsmangel zu beheben: Unter <http://bievital.com/pages/wissenswertes-und-nuetzliche-links.php> Rubrik Bienenweide stehen 3 PDF zum downloaden per Klick bereit.

Die zwei Bienenweidelisten von Immengarten Jaesch und BieVital geben einen Riesen Überblick was unseren Insekten schmeckt und gleichzeitig Nistmöglichkeiten für viele Tierarten bietet. Spätblüher haben eine besondere Bedeutung, denn ab Juli, mit Verblühen der Linde, wird Nahrung für Insekten besonders knapp. Die Blacklist entlarvt falsche Bienenweiden, sehen Sie selbst wie viel Falschinformationen zu diesem Thema kursieren. Mit dieser Kenntnis lässt sich nun die Landschaft regenerieren, das heißt bitte nicht, dass Sie nun alle Pflanzen und Bäume auf der Blacklist in Ihrem Garten fällen sollten, aber sehen Sie sich um, unser Umfeld ist bereits voll damit. Pflanzen Sie Insektennahrung (insektenbestäubende Pflanzen und Bäume) so viel es geht, sammelnde Insekten haben übrigens keinen Grund einen Angriff zu starten und Wir profitieren davon sogar noch, denn viele Bienenweiden sind essbar (Beispiel fast Alle Kräuter sind super Bienenweiden und gedeihen auch auf Töpfen im Balkon prächtig), oder sehen gut aus und duften nach süßem Nektar.

Schneiden Sie Grasflächen und Hecken erst nach der Blüte oder besser noch: Bei den BieVital Bienengrundstücken wird nur von Januar bis Mitte März „rumgeschnippelt“ und gesägt, gemäht wird nur punktuell nach der Löwenzahn- später Kleeblüte. Das tut den Biotopen offensichtlich gut, sonst wären Sie nicht voll mit naturgeschützten Arten!

Bitte überdenken Sie das ganze öffentliche Thema mit „heimischer Bepflanzung“, es ist ein Irrweg. Aufgeführte Pflanzen sind bei genauer Analyse zu meist auch „Einwanderer“. Das wissenschaftliche Buch – die Neuen Wilden von Fred Pearce – klärt zu diesem Thema bestens auf und räumt klar mit Vorurteilen und falsche Praktiken auf.

Was das Gift angeht, nun ja ich denke es liegt alleinig an unserem Kaufverhalten. Eine Welt ohne Ackergifte (und genveränderte Lebensmittel) setzt voraus, dass Produkte, die daraus resultieren einfach nicht gekauft werden. Kein Markt, keine Plattform, keine Gifte mehr. Ökologische Landwirtschaft funktioniert bestens, der Markt muss dafür nur geebnet werden.

Vielen ist es aufgefallen, Viele sprechen mich drauf an – das Mähen der Stadt auf öffentlichen Flächen.

Ja, es ist teuer und beste Bienenweide wird im großen Stil vernichtet, zudem ist es ein schlechtes Vorbild an die Bevölkerung was den Naturschutz angeht. Löwenzahn, Klee, Natternkopf, Karden und Viele mehr fallen Hektarweise. Saugende Insekten, die die schönen Blüten besuchen, bevorzugt dicke Hummelköniginnen im Frühjahr landen mitunter zerstückelt unter dem Messer. Eine Mahd nach der Blüte wäre die Lösung, aber es wird nicht geändert. Es ist traurig dies Jahr für Jahr ansehen zu müssen, besonders wenn ständig in der Zeitung vom Insektensterben berichtet wird, es ist paradox.

Heute wurden rund ums Zündhüttle Aue/Wolfartsweiher die Wiesen gemäht. Ich sprach das Personal drauf an, ob Sie wissen, dass Sie Bienenweide mähen (hunderte Löwenzahnblüten) und ob Sie eine Sicherheitseinweisung zum Umgang mit dem Freischneider bekamen. Keine Antwort, denn Sie sprachen kein Deutsch. Es werden private Unternehmen größtenteils angeheuert, um diese Flächen zu mähen, der Ausführende ist komplett unausgebildet und kennt sich in der Regel auch nicht mit Pflanzen aus. Bedenken Sie übrigens, dass die zweitakter Motorsensen besonders umweltfreundlich sind, speziell was den Feinstaub und die CO<sup>2</sup> Emission betrifft ;-)

Auch dies können wir ändern:

Teilen Sie doch bitte Ihre Wünsche, dass dies nicht mehr passiert direkt an [dez1@karlsruhe.de](mailto:dez1@karlsruhe.de) Herr Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup und ans Gartenbauamt [amtsleitung@gba.karlsruhe.de](mailto:amtsleitung@gba.karlsruhe.de) mit.

Bitte teilen Sie diese wichtigen Informationen, Sie können diese Mail gerne weiterleiten!

Viele Grüße  
Marc La Fontaine